

POLITISCHER HINTERGRUNDBERICHT

Projektland: Tansania

Datum: 03. Dezember 2015

Wie wahrscheinlich ist der erhoffte Wandel in Tansania?

Ein Resümee der Präsidentschafts- und Parlamentswahlen 2015

Der stark personenbezogene Wahlkampf in Tansania wurde dieses Jahr von einem Querschnittsthema beherrscht, dem Wandel. Im Folgenden wird die politische Situation vor, während und nach der Wahl analysiert.

Am 25. Oktober 2015 fanden in der Republik Tansania Wahlen für das Amt des Präsidenten, die Mitglieder des Parlamentes und die Stadt- und Gemeinderäte statt. Die Wahl wurde von internationalen und nationalen Medien als die am meisten umkämpfte in der Geschichte des Landes tituliert. Es gab Anzeichen, dass die Herrschaft der seit nunmehr 54 Jahren¹ regierenden Partei der Revolution, Chama Cha Mapinduzi (CCM), zum ersten Mal seit der Unabhängigkeit des Landes durch das Oppositionsbündnis „Union für eine Bürgerverfassung“, Umojawa Katibaya Wananchi (UKAWA) abgelöst werden könnte. Analytiker prophezeiten ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen dem Kandidaten der Regierungspartei, Dr. John Pombe Magufuli und Edward Lowassa, dem Kandidaten des Oppositionsbündnisses.

Noch vor einem Jahr hätte niemand der Opposition eine reelle Chance auf einen Wahlsieg eingeräumt. In den früheren Wahlen hatte sie zwar einen steten Zugewinn an Stimmen erzielen können, jedoch erreichte selbst die bedeutendste Oppositionspartei, die Partei für Demokratie und des Fortschrittes, Chamacha Demokrasia na Maendeleo (CHADEMA), bei der Wahl des Unionspräsidenten 2010 lediglich 26% der Stimmen. Während die Opposition umfassende Reformen in den Bereichen Erziehungswesen, Gesundheitssystem, Infrastruktur und der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit versprach, propagierte auch die Regierungspartei eine inhaltliche Neuausrichtung. Magufuli legte seinen Fokus dabei auf eine rigorose Korruptionsbekämpfung und

¹Tansania wird formell erst seit 1977 von CCM regiert. In diesem Jahr entstand die Partei aus einem Zusammenschluss der Parteien Tanzania African National Union (TANU) des Festlandes und der AfroShirazi Party (ASP) aus Sansibar. Faktisch regiert die Vorgängerpartei TANU jedoch bereits seit der Unabhängigkeit des Landes 1961.

distanzierte sich stark von Entscheidungen der Partei unter Kikwete, dem bisherigen Präsidenten von Tansania.

Magufuli wurde schließlich am 29. Oktober 2015 mit 58,46% der landesweit abgegebenen Stimmen von der nationalen Wahlkommission zum Gewinner der Präsidentschaftswahl erklärt. Auf Lowassa entfielen immerhin 39,73% der Stimmen. Ob wegen dieses positiven Trends in langfristiger Zukunft ein Regierungswechsel stattfinden wird, ist jedoch fraglich. Die Opposition hatte bereits vor Bekanntgabe der Wahlergebnisse der Regierung wie auch der Wahlkommission Manipulation vorgeworfen. Auf dem Festland war es aufgrund der schleppenden Veröffentlichung der Ergebnisse vereinzelt zu gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Polizei und Oppositionsanhängern gekommen. Auf Sansibar brach nach der Annullierung des Wahlergebnisses für das Abgeordnetenhaus und den dortigen Präsidenten eine Verfassungskrise aus. Diese ist bis zum heutigen Tag nicht gelöst.

Welche Faktoren führten zu einem solch dramatischen Anstieg an Wählerstimmen für die Opposition? Wie ist der Wahlsieg für die Regierungspartei zu verstehen?

Überraschungen im Vorfeld der Wahl

Bildung des Oppositionsbündnisses

2012 begann ein von Präsident Kikwete initiiertes Prozess zur Reform der derzeitigen tansanischen Verfassung. Während die Vorbereitungen dafür unter Einbeziehung der Zivilgesellschaft vielversprechend begannen, führten Differenzen über deren Formulierung im weiteren Arbeitsprozess zur Gründung der UKAWA-Koalition. Diese besteht aus den vier Oppositionsparteien CHADEMA, Civic United Front (CUF), National Convention for Construction and Reform (NCCR-Mageuzi) und der National League for Democracy (NLD).

Der Verfassungskonvent erarbeitete eine Version unter Federführung der Regierungspartei, die sich in verschiedenen Punkten von dem ursprünglichen Entwurf unterschied. So waren Vorschläge zu einer differenzierteren Gewaltenteilung, einer stärkeren Einschränkung der Machtbefugnisse des Präsidenten als auch der Einführung von drei Regierungsebenen (Sansibar, das Festland und einer Union aus beiden) von CCM aus dem Entwurf entfernt worden². Ende April 2015 sollte in einem Referendum über die Annahme des Verfassungsentwurfes abgestimmt werden. Kikwete plante, sich mit „seiner Verfassungsänderung“ in die Geschichte Tansanias einzuschreiben, bevor er verfassungsgemäß nach der zweiten Legislaturperiode sein Amt niederlegen musste.

Die Regierung musste das Referendum jedoch auf unbestimmte Zeit nach den Wahlen verschieben, da nicht alle Wähler rechtzeitig durch das neu eingeführte System der biometrischen Registrierung ins Wählerverzeichnis aufgenommen werden konnten. UKAWA hatte sich bereits im Vorjahr auf eine weitreichende Kooperation im Hinblick auf die Wahlen 2015 geeinigt. So wurde ein gemeinsamer Präsidentschaftskandidat bestimmt und Kandidaturen auf Stadt- und Gemeindeebene aufgeteilt. Je Wahlbezirk

²Für eine ausführliche Analyse des Verfassungsprozesses siehe die Publikation der Friedrich-Ebert Stiftung: Rolf Paasch (2014): Verfassungsreform als Verteidigung des Status quo in Tansania, unter <http://library.fes.de/pdf-files/iez/11124.pdf>.

konnte nur ein Kandidat des Oppositionsbündnisses gewählt werden. Dieses Arrangement führte zu einer Bündelung von Stimmen. So konnte Konkurrenz auf lokaler Ebene um die Positionen von Stadt- und Gemeinderäten und von Parlamentssitzen vermieden werden.

Machtkämpfe innerhalb der Parteien

Die Opposition profitierte auch von Uneinigkeiten zwischen den verschiedenen Flügeln der CCM. Im Ringen um die Nominierung eines Präsidentschaftskandidaten konnten sich weder die Anhänger des ehemaligen Premierministers Lowassa, noch die von Präsident Kikwete durchsetzen. Dieser warb innerhalb seiner Partei für die Nominierung des Außenministers Bernard Membe. Stattdessen wurde Magufuli, der ehemalige Minister für Arbeit und Infrastruktur, überraschend zum Präsidentschaftskandidaten ernannt.

Diese Entscheidung führte zu einer Reihe von Parteiwechselln, -austritten und Amtsniederlegungen innerhalb der Parteien. So erklärte Lowassa kurz darauf seinen Wechsel zur Oppositionspartei CHADEMA. Lowassa wurde im Anschluss daran von UKAWA zum Präsidentschaftskandidaten bestimmt. Das Oppositionsbündnis erhoffte sich durch diese bekannte Leitfigur einen erheblichen Zugewinn an Stimmen. Dafür wurde der eventuelle Verlust von politischer Glaubwürdigkeit in Kreisen der Wählerschaft in Kauf genommen, da Lowassa im Jahr 2008 aufgrund einer möglichen Verwicklung in den Richmond-Korruptionsskandal³ von seinem Amt als Premierminister zurückgetreten war.

CCM musste weitere Parteiaustritte prominenter Mitglieder hinnehmen. Hier sind der Wechsel des ehemaligen Premierministers Fredrick Soumaye zu UKAWA und der Austritt des Parteigründungsmitgliedes Kigunge Mwiru zu erwähnen. Im Gegenzug hatte die Ernennung Lowassas als Präsidentschaftskandidat auch innerhalb der Parteien des Oppositionsbündnisses weitreichende Folgen. So trat Ibrahim Haruna Lipumba von seinem Amt als CUF-Parteiführer zurück. Medienberichten zufolge soll Lipumba kurz darauf in Uganda mit dem Sohn Kikwetes gesichtet worden sein. Inwiefern CCM eine Rolle bei der Niederlegung seines Amtes spielte, bleibt jedoch unklar.

Ebenso trat der Generalsekretär von CHADEMA, Dr. Wilbrod Slaa, aufgrund von Lowassas Parteieintritt aus der Partei aus. Dr. Slaa gilt in internationalen Kreisen als äußerst integre Person. Sein Austritt wurde in den Medien mit dessen Enttäuschung begründet, nicht als Präsidentschaftskandidat der UKAWA nominiert worden zu sein. Dr. Slaa selbst gab allerdings an, nicht mit der Art des plötzlichen Wechsels von Lowassa zufrieden zu sein.

Stimmung in der Bevölkerung

Die Fokussierung auf den Wandel als Hauptthema des Wahlkampfes entsprach dem Bedürfnis der Wählerschaft nach Veränderung. Vor allem in den Städten herrscht in

³Hierbei handelt es sich um einen Korruptionsskandal, in dem im Jahre 2008 Milliarden an ein amerikanisches Energieunternehmen gezahlt wurden, das die vertraglich festgelegten Dienstleistungen nicht erbrachte. Lowassa beteuerte, während der Wahl nichts von diesen Vorkommnissen gewusst zu haben. Er sei damals nur zurückgetreten, um das öffentliche Ansehen der Regierung zu erhalten.

der jungen und gebildeten Bevölkerung Unzufriedenheit angesichts des geringen Fortschritts bei der Bekämpfung von Arbeitslosigkeit und Armut, der ungenügenden Gesundheitsversorgung und des schlechten Bildungssystems. Zudem erschütterte in der Vergangenheit eine Reihe von Korruptionsskandalen die Glaubhaftigkeit der Regierungspartei.

Dem steht eine konservativ geprägte ländliche Wählerschaft gegenüber, die sich nach wie vor mit den sozialistischen Idealen des ersten Präsidenten, Julius Nyerere, identifiziert, welche die Regierungspartei traditionell verkörpert. Tendenziell gelingt es CCM daher eher diese Wählerschaft anzusprechen, während die genannten Wähler in den Städten vor allem von der Opposition unterstützt werden.

Interessant dabei ist, die Entscheidungsfindung der Wähler zu betrachten. Obwohl auch in Tansania, wie in vielen Entwicklungsländern, Wählerstimmen durch monetäre „Wahlanreize“ erkaufte werden, zeigt Machiko Tsubura die Entwicklung zu einer kritischeren Wählerschaft auf, die ihre Vertreter eher aufgrund ihrer programmatischen Ansätze aussucht, denn aufgrund von „Entlohnungen“ innerhalb einer klientelistischen Beziehung^{4,5}. Ob diese Annahme im diesjährigen Wahlkampf ebenfalls angeführt werden kann, ist jedoch fraglich, da dieser im Vergleich zu vorherigen weniger von programmatischen Inhalten der Parteien, als von Charaktereigenschaften der Präsidentschaftskandidaten geprägt war. Diese waren von den Parteien bewusst in den Vordergrund gestellt worden. So wurde auf die Stärke und Erfahrung Lowassas verwiesen, während CCM die Integrität und das Durchsetzungsvermögen von Magufuli bei der Realisierung von Projekten während seiner Zeit als Arbeitsminister betonte. Auch die körperliche Verfassung der Präsidentschaftskandidaten spielte eine Rolle. Magufuli demonstrierte seine körperliche Fitness durch Liegestützen auf einer seiner Wahlkampfveranstaltungen. Dies wurde von der Presse begeistert aufgenommen und während seiner Einführungszeremonie später sogar in tänzerischer Form wieder aufgegriffen. Lowassa konnte in dieser Hinsicht aufgrund seiner Parkinsonerkrankung nicht punkten. Die Strapazen des Wahlkampfes stellten für ihn eine hohe körperliche Belastung dar. In der Öffentlichkeit wurde dies unter CHADEMA-Anhängern kaum wahrgenommen. In der Tat wussten viele Wähler nichts von seiner Krankheit. Lowassa profitierte in der öffentlichen Wahrnehmung noch stark von seiner Amtszeit als Premierminister.

Machtdemonstrationen der Regierungspartei

Obwohl der Parteiwechsel von Lowassa eine große mediale Aufmerksamkeit erfuhr, verstand es CCM, ihre Position als regierende Macht zu nutzen, um sich im Wahlkampf Vorteile zu verschaffen. So verwehrte es der zuständige Stadtverwalter der UKAWA, das Nationale Stadion für die Vorstellung ihres Wahlprogramms zu nutzen. Auch der Jangwani-Platz, wo CCM ihr Wahlprogramm vorgestellt hatte, war auf Anfrage von UKAWA, auf einmal auf Wochen ausgebucht. Erst nach einer langwierigen Diskussion

⁴Machiko Tsubura (2015): Does clientelism help Tanzanian MPs establish long-term electoral support? Afrobarometer Working Paper No. 159.

⁵Obwohl die Publikation die Wahl von Parlamentsmitgliedern untersucht, ist es wahrscheinlich, dass ähnliche Verhaltensmuster bei der Präsidentschaftswahl angenommen werden können.

zwischen beiden Lagern wurde dem Oppositionsbündnis der Ort für die Vorstellung ihres Programms zugesprochen.

Des Weiteren waren die Sendezeiten der meisten öffentlichen Radio- und Fernsehsender in der kritischen Phase am Ende des Wahlkampfes exklusiv für die Regierungspartei reserviert. Eine Liveübertragung der Wahlveranstaltung von UKAWA war daher größtenteils nicht möglich.

Auslandstansanier, welche tendenziell eher die Opposition unterstützen, konnten, wie auch in den Jahren zuvor, in ihren jeweiligen Auslandsvertretungen nicht wählen. Ebenso konnten Studenten, die sich während des Semesters am Ort ihrer Universität zur Wahl registriert hatten, nicht in ihrem Heimatort wählen. Dies war zuvor von der Regierung für möglich erklärt worden. Nachdem die Ferien kurzfristig auf einen Zeitpunkt nach der Wahl verlängert worden waren, hätten die Studenten für die Stimmenabgabe extra aus ihren oft weit entfernten Wohnorten anreisen müssen.

Auch bei der Einführung des neuen biometrischen Wählerregistriersystems wurden Unregelmäßigkeiten bemerkt. So berichteten Beobachter von Mehrfachregistrierungen, Registrierungen von Nicht-Wahlberechtigten, Registrierungen außerhalb der Öffnungszeiten und Vorzugsbehandlungen von regierungsnahen Wählern. Auf Sansibar kam es deshalb bereits im Vorfeld der Wahlen zu gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Sicherheitskräften und Anhängern der verschiedenen politischen Lager.

Je näher die Wahl rückte, desto aufgeladener wurde die öffentliche Stimmung. Gut einen Monat vor der Wahl sorgte eine von Twaweza veröffentlichte Wahlumfrage für allgemeines Aufsehen. Twaweza genießt großes öffentliches und institutionelles Ansehen als Nichtregierungsorganisation, welche sich für Transparenz und politische Rechenschaftspflicht einsetzt. Besagte Umfrage wurde von Twaweza am 22. September 2015 veröffentlicht. Die Überschrift auf der eigenen Internetseite lautete: Tanzania's presidential race is not as tight as previously thought – not even close (Tansanische Präsidentschaftswahlen nicht so knapp wie bisher vermutet – nicht einmal im Ansatz; Quelle: <http://qz.com/507740/tanzanias-presidential-race-is-not-as-tight-as-previously-thought-not-even-close/>).

Darin wurde Magufuli (65 Prozent) ein überaus deutlicher Wahlerfolg mit 40 Prozentpunkten Vorsprung zu seinem direkten Verfolger Lowassa (25 Prozent) vorhergesagt. Öffentliche Kritik an den Methoden und Ergebnissen der Umfrage folgte umgehend. Der NRO wurde der Versuch der Täuschung vorgeworfen, weil sie eine Nähe zur Regierungspartei haben soll.

Der Wahlprozess

Der Wahlprozess verlief größtenteils friedlich. Positiv zu erwähnen ist, dass so viele Tansanier wie nie zuvor sich in das Verzeichnis eintragen ließen. Eine Analyse der Wähler zeigt, dass vor allem ein Zugewinn an Jugendlichen und Frauen zu verzeichnen war.

Mit insgesamt 15.589 639 abgegebenen Stimmen lag die Gesamtwahlbeteiligung mit 67,31% um einiges höher als noch bei der Vorwahl 2010. Hier gingen lediglich 42,8% zur Wahl. Nationale und internationale Wahlbeobachter beschrieben den Wahlprozess unmittelbar nach dem 25. Oktober 2015 als frei und fair. Vereinzelt fehlte es an Wahlunterlagen, in einigen Fällen wurden diese gezielt vernichtet. Die im Vorfeld

festgelegten Prozesse für den Wahlverlauf wurden von allen Beteiligten beachtet. Dazu gehörte die Anweisung, das Wahllokal direkt nach der Stimmenabgabe zu verlassen und einen Abstand von 200 Metern zu respektieren. Damit sollte den Aufenthalt unbefugter Personen an den Wahlstationen verhindert werden.

Die Polizei wurde in mehreren Berichten von internationalen Wahlbeobachtern lobend erwähnt, da sie wesentlich zu einer entspannten Situation in und um die jeweiligen Wahllokale beitrug. Die Sicherheitskräfte waren landesweit stark vertreten und gewährleisteten mit zurückhaltender Präsenz einen reibungslosen Ablauf der Wahlen. Nach Angaben der Polizei ist das gute Verhältnis zwischen Zivilbevölkerung und Sicherheitskräften vor allem auf die bereits 2013 initiierte Aufklärungsarbeit zur Vorbereitung auf die Wahlen zurückzuführen.

Es kam jedoch auch zu besorgniserregenden Ereignissen

Im Vorfeld der Wahlen gingen Drohungen bei den Betreibern von beliebten sozialen Netzwerken wie dem Jamii-Forum oder Fikra Pevu ein. Nach eigenen Angaben hatten diese auch Angriffe auf Ihre Server zu verzeichnen. Aus diesen Gründen waren die Netzwerke, auf denen Aktivisten Ergebnisse aus den verschiedenen Regionen Tansanias zusammentragen wollten, am Wahltag nicht zugänglich. Ebenso wurde die Mobilfunkkommunikation führender CHADEMA-Politiker durch Daueranrufe sogenannter Telefonroboter erheblich gestört.

Am Wahlabend wurde das IT-Zentrum der Opposition von Polizeikräften gestürmt, Hardware beschlagnahmt und 191 freiwillige Helfer verhaftet. Obwohl diese kurz darauf größtenteils wieder freigelassen wurden, wurde so eine parallele Stimmenauszählung verhindert. Eine Überprüfung der von der Wahlkommission mitgeteilten Ergebnisse war aus Sicht der Opposition notwendig, da diese Institution nicht die Unabhängigkeit besitze, die man in einem demokratischen Staat erwarten sollte. So werden beispielsweise deren Vorsitzende und Mitglieder direkt vom Präsidenten ernannt.

In ähnlicher Weise stürmten Polizeibeamte am 29. Oktober 2015, dem Tag der Bekanntgabe der Wahlergebnisse, das Zentrum des Tanzania Civil Society Consortium on Election Observation (TACCEO). Zu diesem Zeitpunkt nutzte das Konsortium die Räumlichkeiten des Legal and Human Rights Centre (LHRC). TACCEO sah sich in der Verantwortung, Daten zusammenzutragen und auszuwerten, um eine objektive Berichterstattung gewährleisten zu können. Besorgniserregend ist diese Handlung vor allem, da TACCEO im Vorfeld von der tansanischen Wahlkommission als Beobachter akkreditiert worden war. Die Polizei beschlagnahmte Computer, Smartphones und andere Hardware, Mitarbeiter wurden festgenommen. Die Aktion wurde mit dem neu erlassenen Cybercrime Act legitimiert, welcher kurz vor den Wahlen noch im Parlament verabschiedet worden war. Das Gesetz soll u.a. die Verbreitung von Kinderpornographie eindämmen, die Ausgrenzung von Randgruppen unterbinden sowie den Staat und die Wirtschaft vor Spionage und Hackerangriffen schützen. Die unklar formulierten Voraussetzungen, welche eine Untersuchung und Verhaftung von Verdächtigen legitimieren, können jedoch dazu missbraucht werden, die Presse- und Meinungsfreiheit stark einzuschränken.

Da das Vorgehen gegen die Mitarbeiter des LHRC derzeit vor Gericht verhandelt wird, war es zum Zeitpunkt des Artikels nicht möglich, eine offizielle Stellungnahme der Polizei zu erhalten. Ob es sich bei diesem Vorfall um ein eigenmächtiges Vorgehen der

Polizei handelt oder ob politische Einflussnahme seitens der Regierung zu vermuten ist, ist ungeklärt.

Die Auszählung des Wahlergebnisses und seine Folgen

Die Auszählung und Bekanntgabe der Wahlergebnisse zog sich im Anschluss an die Wahl sowohl auf dem Festland als auch in Sansibar über vier Tage hin.

Die Opposition hatte noch vor Bekanntgabe der Ergebnisse in einer Pressekonferenz erklärt, das Wahlergebnis nicht anzuerkennen und schriftlichen Einspruch bei der nationalen Wahlkommission eingelegt. Lowassa gab an, bis zur Verhaftung der o.g. Helfer sogar mit 62 Prozent der Stimmen geführt zu haben; er konnte dafür allerdings keine konkreten Beweise erbringen. Da die Verfassung in Tansania keine Anfechtung des Ergebnisses von Präsidentschaftswahlen nach der Veröffentlichung zulässt, bleibt dieser Einspruch ohne rechtliche Konsequenzen. Als die Wahlbehörde die offiziellen Wahlergebnisse und damit den Sieg Magufulis verkündete, veröffentlichte sie auch die Ergebnisse der Parlamentswahl.

Hier waren insgesamt 265 Direktmandate zu vergeben. Laut nationaler Wahlkommission gingen davon 188 Mandate an CCM, 34 an CHADEMA, 32 an CUF und jeweils ein Mandat an NCCR-Mageuzi und ACT-Wazalendo, der Allianz für Wandel und Transparenz (Alliance for Change and Transparency – Wazalend)⁶. Dabei setzt sich der Trend fort, dass die Opposition vor allem in den großen Städten über eine Wählerbasis verfügt. Hierzu zählen Teile der Metropolen Dar es Salaam, Arusha, Moshi und Mwanza. CCM dominiert weiterhin die ländlichen Gegenden; das sichert der Regierungspartei eine Zweidrittelmehrheit im Parlament.

Auf dem Festland wurden von UKAWA als Reaktion auf das Wahlergebnis Demonstrationen angekündigt, welche von der Polizei verboten wurden. So war die Stimmung in diesem Teil der Republik Tansanias gespenstisch ruhig. Anders sah die Situation auf Sansibar aus.

Die Entwicklungen auf Sansibar

Auf den Inseln Pemba und Unguja, die Sansibar bilden, fanden neben der Wahl zum Unionspräsidenten und für das nationale Parlament drei weitere Wahlen statt: Hier standen Stadt- und Gemeinderäte, der Präsident Sansibars und die Vertreter des Abgeordnetenhauses zur Wahl. Während die Wahlen zum Unionspräsidenten und für das Parlament der Republik Tansania formal der nationalen Wahlkommission (NEC) unterstehen, liegen die Wahlen auf Sansibar im Verantwortungsbereich der sansibarischen Wahlkommission (ZEC). In der Realität werden beide Wahlen jedoch in einem Prozess durchgeführt.

Umso erstaunlicher war die Entscheidung des ZEC-Vorsitzenden Jecha Salem Jecha, drei Tage nach der Wahl die Ergebnisse für Sansibar wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten und Verstöße zu annullieren. Der Präsidentschaftskandidat der Opposition, Sheif Sarif Hamad (CUF), hatte sich zuvor selbst zum Wahlsieger erklärt.

⁶Neben den 265 direkt gewählten Vertretern wurden 113 Sitze im Parlament durch Ausgleichsmandate (Special Seats) besetzt, die proportional auf die politischen Parteien verteilt werden. Hinzu kommen 5 Vertreter des Abgeordnetenhauses von Sansibar sowie bis zu 10 vom Präsidenten ernannte Repräsentanten und der Generalstaatsanwalt.

Die Wahl zum Präsidenten ist in Sansibar hart umkämpft und wurde in der Vergangenheit von der Regierungspartei meist mit einer hauchdünnen Mehrheit gewonnen. Daraufhin hatte die Opposition der Regierung jedes Mal Wahlbetrug vorgeworfen. In der Vergangenheit war es dadurch mehrfach zu blutigen Ausschreitungen gekommen.

Die Annullierung der Wahl zog scharfe Kritik von politischen Kontrahenten sowie von internationalen und nationalen Wahlbeobachtern nach sich. Es folgten heftige Zusammenstöße zwischen verschiedenen Gruppen von Demonstranten und der Polizei. Durch massiven Einsatz von Sicherheitskräften wurde die Lage wieder unter Kontrolle gebracht.

Gleichzeitig erklärte der Vorsitzende der nationalen Wahlkommission, dass die Annullierung der Ergebnisse von Sansibar sich nicht auf die Gültigkeit der Wahlen für das Amt des Unionspräsidenten und des nationalen Parlaments auswirken würde. Dies begründete er mit der Tatsache, dass, obwohl beide Wahlen gleichzeitig stattgefunden hätten, sie formal zwei unterschiedlichen Wahlkommissionen unterstehen würden. Die Konformität dieser Entscheidung mit der Verfassung ist fraglich und damit auch, ob weitere Amtshandlungen, wie die Ernennung des Premierministers sowie des ersten und zweiten Parlamentssprechers verfassungskonform sind. Im nationalen Parlament sitzen fünf Vertreter des sansibarischen Abgeordnetenhauses. Da diese noch nicht neu gewählt wurden, wurden sie somit der Möglichkeit beraubt, an den vorher benannten Wahlen teilzunehmen, geschweige denn selbst zu kandidieren.

Fazit

Der bisherige Eindruck, den die Wahlen in Tansania hinterlassen haben, ist sehr gemischt. Der Zuwachs an Direktmandaten, die auf weibliche Abgeordnete entfallen sind, ist positiv zu vermerken. So schafften es dieses Jahr voraussichtlich 25⁷ Volksvertreterinnen ins Parlament, zusätzlich zu den 113 weiblichen Abgeordneten, die durch Ausgleichsmandate einen Sitz erhalten. Die Gleichberechtigung ist auf politischer Ebene sowie in den Köpfen der Menschen auf dem Vormarsch.

Erfreulich ist mit Sicherheit auch das starke Interesse der Wähler an dem diesjährigen Wahlprozess. Sowohl die Geschlossenheit der Opposition, die zur Gründung eines Bündnisses führte, als auch deren Zuwachs an Stimmen lässt auf eine zunehmende Konsolidierung des demokratischen Mehrparteiensystems hoffen. Nach einem halben Jahrhundert CCM-Regierung könnte ein politischer Wechsel neue Ansätze für die ungelösten Entwicklungsprobleme Tansanias schaffen. Es ist jedoch fraglich, ob das derzeit eng verflochtene System von Staat und Regierungspartei ohne wesentliche Änderungen der Verfassung einen wirklichen Wandel vollziehen kann. Solange demokratische Institutionen, wie die nationale Wahlkommission, weiterhin von Amtsinhabern geleitet werden, welche direkt vom Präsidenten ernannt werden, bleibt nur begrenzt Raum für die Opposition sich Gehör zu verschaffen.

Ob eine tatsächlich eine Neuausrichtung der Politik durch Magufuli von der Regierungspartei ausgehen kann, bleibt abzuwarten. Der neue Präsident konzentriert

⁷ Offizielle Daten seitens der Nationalen Wahlkommission liegen hierzu noch nicht vor. Diese Zahl beruht auf einem Interview mit Angela Kairuki, CCM-Parteimitglied und ehemalige stellvertretende Ministerin für Land- und Wohnungsangelegenheiten (Ministry for Lands, Housing and Settlement).

sich kurz nach seinem Amtsantritt in erstaunlichem Tempo darauf, seinen Wahlversprechen von Disziplin und Korruptionsbekämpfung im öffentlichen Sektor Rechnung zu tragen. So erließ er eine Reihe von Anordnungen, wie das Verbot von Auslandsreisen für Regierungsangestellte oder die Einrichtung eines Gerichtshofes zur Korruptionsbekämpfung. Ob es sich hierbei nur um kurzfristigen Populismus oder um eine nachhaltige Lösung der Probleme handelt, ist noch nicht abzusehen. Die derzeitigen Reformen werden einige Personen vor den Kopf stoßen, auf deren Unterstützung der Präsident langfristig angewiesen sein könnte. Im Gegensatz zu Lowassa hatte Magufuli nicht die Möglichkeit, durch das Schmieden strategischer Allianzen Netzwerke für seine Zeit als Präsident aufzubauen. Ebenso wird Kikwete, der bis 2017 den Vorsitz der Partei innehaben wird, auch in Zukunft eine wichtige Rolle innerhalb von CCM spielen.

Falls Magufuli wirklich sein Wahlversprechen der guten Regierungsführung umsetzen wird, wäre es eine logische Konsequenz, den Prozess der Verfassungsreform neu aufzurollen. Ein „Nein“ in dem geplanten Referendum würde eventuell die Chance bieten, den Entwurf noch einmal zu überarbeiten. Von dieser Idee werden viele CCM-Mitglieder jedoch wenig begeistert sein. Beim Referendum über den Verfassungsentwurf wird Sansibar ebenfalls eine prominente Rolle spielen, da sowohl dort als auch auf dem Festland eine Mehrheit an Stimmen zu seiner Annahme benötigt wird. Viele Bewohner Sansibars stehen dem derzeitigen Verfassungsentwurf kritisch gegenüber, da den Inseln nur eine begrenzte Autonomie zugesprochen wird. Eine von CCM geführte Regierung hätte zumindest eine Chance, die öffentliche Meinung in Sansibar in Richtung einer Annahme zu beeinflussen. Doch noch ist die Lage dort nicht geklärt und somit offen, ob zukünftig die Opposition die Regierungsangelegenheiten in Sansibar führen wird oder CCM.

Für die Regierung ist es wichtig, eine Mehrheit im dortigen Parlament zu erlangen. Noch ist die politische Lage auf Sansibar jedoch nicht geklärt.

John Pombe Magufuli steht angesichts dieser Krise und aufgrund der wirtschaftlichen Lage der Republik Tansania innenpolitisch vor großen Herausforderungen. Der zukünftige Kurs der neuen Regierung wird zeigen, wie der Präsident mit diesen Aufgaben umgehen wird.

Autorin: Julia Berger, Projektassistentin der Hanns-Seidel-Stiftung in Dar es Salaam, Tansania

Der Beitrag wurde erstellt unter Mitarbeit von Max Wilhelm, Praktikant der Hanns-Seidel-Stiftung in Tansania

IMPRESSUM

Erstellt: 03. Dezember 2015

Herausgeber: Hanns-Seidel-Stiftung e.V., Copyright 2015

Lazarettstr. 33, 80636 München

Vorsitzende: Prof. Ursula Männle, Staatsministerin a.D.,

Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf

Verantwortlich: Dr. Susanne Luther, Leiterin des Instituts für Internationale Zusammenarbeit

Tel. +49 (0)89 1258-0 | Fax -359

E-Mail: iiz@hss.de, www.hss.de